



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima von Num. 29. Anno 1668.

1668

Ordinari Dienstag Zeit-
lung Anno 1668.

Aus Genua vom 20. Junij.

WIr haben jüngst allhie aus Savoyen Zeitung erhalten / daß wie
selbiger Herzog einige Troupen / als ohnlängst berichtet wor-
den / nacher Pamparn zugehen commandiret / umb die Unter-
thanen sothanes Orths / welche sich entziehen wollen / dasjenige / so uffs
Salz von der Regierung gesetzt worden / abzutragen / zum Gehorsamb
zu bringen / und aber diese hievon beyzeiten benachrichtiget worden / selbige
sich resolviret / bevor ihre Haab und Güter zu verlassen / als die Uffla-
ge zu entrichten / fals sie sich auch hin und wieder verstreuet / und in andere
Gebiethe niedrelassen / also daß der Herzog von Savoyen genöthiget
wordē / solche Imposten wieder uffzuheben / und die gestüchtete durch Ver-
heißung / daß sie künfftig davon befreyet seyn solten / wieder zu ihren Woh-
nungen zuberuffen.

Madrid vom 27. Diso.

Vorgestern ist allhie die Publication des mit Franckreich ohnlängst
geschlossenen Friedens geschehen / und dabey gegen Abend unterschiedliche
Feyrwerecke angezündet worden / ungeachtet man selbst noch nicht recht
erfahren kan / welche eigentlich die Accords-Puncten seyn mügen. Im-
mitteltst ist der Noßkowitzsche Abgesandter / nach dem er von hiesigem
Königl. Hoff seine Depesche mit grosser Satisfaction / wie er solches in
allen seinen Actionen blicken lassen / erhalten / nicht zu Wasser / als man
gemeynet gehabt / sondern über Land nacher Franckreich zugegangen / umb
bey selbigem Hoff so wohl als andern Potentaten ein und anders zu nego-
ciiren / und so dann seinen Weg erst wieder nacher Haus zu nehmen. Die
Holländische Convoy ist nunmehr zu Cadix / und in Salvo / hergegen läst
es sich allhie ansehen / ob dürffte dasmahl von hie keine Flotte nacher
Prima von Num. 29. Noß

Nova Spania abgehen / soll die weil die darzu sonst destinierte Schiffe nothwendig nicht zu sothaner Reise equippiret / und mit behörigen Sachen beladen werden / welches hiesigen Commercien einen zünblichen Stoß geben dürfte.

Turin vom 29. Junij.

Es wird nunmehr alhier nicht gezweifelt / daß unser Herzog ein Dessen wieder die Stadt Geneve vor habe / zumahl noch alle / worunter auch viel Französische Völcker beysammen behalten werden / auch jüngst ein Theil derselben bereits die Ordre empfangen / nacher Chamere / allwo das Rendezvous angestellet worden / zu marchiren.

Venedig vom 30. Dito.

Nachdem jüngst aus Dalmatien anhero avisiret worden / daß die Türcken sich daselbst in größerer Mänge als vor diesem sehen / lassen / auch uffs new einige Streiffereyen verübet : Als ist unlängst eine Gallie mit Völk und Conianten dahin geschickt worden / umb daselbst alles in besserer Ordre zu erhalten : Der Marchese Billa wird / nach dem er von hiesiger Seigneurie wegen seiner geleisteten grossen Dienste mit 12000. Ducaten beschencket worden / mit welchem wieder nacher Savoyen gehen. Inmittelft seynd alhier eine Zeithero unterschiedliche Trouppen Teutscher Völcker / worunter Chur-Männ 400. Mann geschickt / ankommnen / so fürderlichst nacher Candien / allwo uff unser Seite alles in gutem Zustande / bey den Türcken aber hergegen in grossen Unmuth begriffen ist / übergeschicket werden sollen.

Aus der Schweiz vom 1. Julij.

Weiln hiesige Catholische Endgenossenschaft in sichere Erfahrung gebracht / daß ein gut theil ihrer National Völcker vom König in Frankreich reduciret und abgedancket worden : Als haben sie unlängst die Versicherung gethan / daß diejenige Trouppen / so biß dahero annoch in Französichen Diensten verblieben / selbige quittiren / und wie es scheint / anderwärts employret und gebrauchet werden sollen.

Warschau vom 29. Junij.

Allhie beruhet das meiste jeso uff der proponirten Abdications Materie / so uff den Reichstag / welchen man uff den 27. Augusti ansetzet / und die Universalien schon darzu ausgefertiget / verleget werden. Der Herr Primas Regni hat inmittelft erwehnte Abdicatio durch

absonderliche Schreiben dem Magistrat zu Thorn und Danzig intimiren lassen / und sie zugleich ersucht / einige Deputirte anhero zu senden / umb de bono publico zu consultiren. Gestern ist der allhier gewesene Moskowitzsche Envoye veruntzige der gegebenen Abschieds Audienz expediret worden / es sol aber in kurzem ein Groß-Gesandter von selbigem Reich unter wegens und bereits zur Wilda ankommen seyn. Der Littawische Feldherr hat Ordre / seine Armee zu Conjunction der Cron oder der Moskowitzschen Armee / nach erheischender Nothdurfft / in Bereitschafft zu halten. Der Franckösische Gesandte / welchem Se. Königl. Majest. 8. Scheckichte Pferde nebst einem dazu gehörigen von Massiv Silber beschlagenen Zeuge verehret / wird nun ehist von hier nach Frankreich abreisen / und / wie einige wollen / des Reichstags Ausgang zu Hamburg adwarten. Der Newburgische Cansler wird bald nach ihm uff Wien gehen / und der Käyserl. Minister / wie man meynet / gegen Anfang des Reichstags advociret werden.

Danzig vom 7. Julij.

Aus Warschau continuiret des Königs einmahl gefasste Abdications-Resolution / ungeachtet die Geistlichen und Bischöffe Ihrer Königl. Maj. abermahls mit weinenden Augen drey Fußfälle gethan. Die meisten am Hofe solten es gerne sehen / und lieber des Moskowitzschen Czarß ältesten Sohn / einen Prinz von 4. Jahren zum Könige haben wollen / weil er uffn Fall gewiß erfolgender Election den Königlich-Catholischen Glauben anzunehmen / und der Groß-Fürst nebst dem verspricht / beyde Armeen zu bezahlen / alle des Königs und der Republicq Schulden zu entrichten / 5. Millionen in den Schatz zu geben / und alle durch die letzten Tractaten engezogene Länder der Republicq zu restituiren / auch über das noch / wie einige wollen / das freye Exercitium Religionis in Moskow zu gestatten / 3. Millionen unter die Proceres zu distribuiren / und der Republicq Arbitrio heimzustellen / ob der Sohn dem Vater in Moskow succediren solle. Der König wird / wie verlaut / fürm Reichstag seine Residens zu Marienburg in Preussen nehmen. Es siehet leider alles gefährlich aus / und liegt die Korne Handlung nunmehr ganz und gar darnieder.

Wien vom 4. Julij.

Den 28. passato ist abermahls eine starke Conferentz zwischen dem Kriegs-

Kriegs-Rath und der Hoff-Cammer gehalten worden/welches dem ver-
laut nach/ die Reformation der Käyserl. Militz betroffen / was nun dare-
bey geschlossen worden/ist zwar annoch in geheim: Man vernimbt aber jez
doch so viel/das man im löblichen Hoff Kriegs-Rath zu Abdanckung eini-
ger Regimenten nicht incliniren noch rathen wolte/weiln aus Pohlen ein
groß Ungewitter hervor brechen/woraus viel Kriegsgefährlichkeiten ent-
stehen dürffen. Gestern seynd Ihre Käyserl. Majest. nach Sur-Mer-
burg uffgebrochen/ einer Hirsch-Jagt allda beyzuwohnen/ Ihre Majest.
die Käyserin aber daheim verblieben / damit derselben bey jeziger guten
Hoffnung eines Erben keine Niederwertigkeit zustossen möge.

Ein anders vom 5. Julij.

Heute gegen Mittag wird der allhie anwesende Spanische Bot-
schafter wegen des mit Franckreich geschlossenen Friedens ein Frewden-
fest und darauff ein kostbares Banquet halten/deme zufordrist der Päp-
stliche Nuncius / und dann alle Herrn geheimbte Rätze beywohnen wer-
den.

Paris vom 13. Julij.

Weil durch einen Edelman/ so von Soissons kommen/ brey Häu-
ser in dieser Stadt mit der Pest inficiret worden : Als ist die Verordnung
gemachet / daß das Hospital zu St. Louis geöffnet / und diejenige / wel-
che damit behaffet/ dahin gebracht und verpfleget werden sollen. Die ent-
standene Forderung wegen einiger Plätze in den Niederlanden dürffte be-
sorglich Weiterung verurhsachen/zumahl man uff beeden Seiten nicht
das geringste remittiren und nachgeben wil.

Haag vom 10. Ditto.

Die Herrn General Staaten seynd zwar biß daher annoch hieselbst
versamlet / es gehet aber die gemeine Vermuthung dahin/ daß sie kün-
ftige Woche von einander gehen / vorher aber einige Commissarien ver-
ordnen werden / umb mit dem Schweizerischen Herrn Abgesandten in
wichtigen und importanten Sachen eine Unterhandlung zu pflegen / zu-
mahl die Sache zwischen Spanien und Franckreich gar weit aussiehet/
auch das Orlog-Schiff/ so den Herrn von Beuningen aus Franckreich
anhero bringen sollet/ nacher Engeland / den Herrn Meerman von dan-
nen abzuholen beordert worden / damit gedachter Herr von Beuningen
bey jezigen Coniuncturen zwischen beeden Potentaten die gültliche Hand-
lung besordern mögte.

Anno 1668. Pring. von Num. 29.